

UM STEIG EN

Eine Zwischenzeit mit Wort und Musik
in der Theodorskirche, Basel

14. Oktober 2026, 18.00

350 JAHRE PAUL GERHARDT Zwischen Carpe Diem und Memento Mori

Programm

Heinrich Schütz
(1585–1672)

Johann Hermann Schein
(1586–1630)

KRIEG

Albert Becker
(1834–1899)

NATUR

Daniel Stickan
(*1980)

LIEBE

Ewald Weiss
(1906–1998)

Christoph Demantius
(1567–1643)

VERGÄNGLICHKEIT / ABEND

Knut Nystedt
(1915–2024)

Vokalensemble / *SESTINI*
Joachim Krause, Leitung
Philipp Roth, Lesung

Apéro
Eintritt frei. Kollekte



Paul Gerhardt (1607–1676)

Die mit Tränen säen

Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen

Gib dich zufrieden und sei stille
(Strophen 1, 14, 15)

Du meine Seele, singe

Nun ruhen alle Wälder
(Strophen 1, 5)

Nun ruhen alle Wälder
(Strophe 6)

Peace I leave with you
I will praise Thee o Lord

Zu den Texten

Es liegt nicht nur am Abstand der Zeit, dass uns die Worte von Paul Gerhardt (1607–1676) manchmal so fremd und dann wieder so unverschämt nah sind. Es liegt auch an den besonderen Umständen: Als Gerhardt vierzig wurde, hatte er 30 Jahre davon im Krieg verbracht. Als er vor 350 Jahren starb, hatte er bereits seine Frau Anna Maria und 4 seiner 5 Kinder begraben müssen.

Es ist dieser Hintergrund, der die Farben des Lebens umso kräftiger leuchten lässt. Ohne Umstände kommen diese Gedichte zur Sache. Sie erzählen, was das Leben schön macht (Geh aus mein Herz und suche Freud) und schrecklich (O Haupt voll Blut und Wunden) und die Zeit kostbar (Ich steh an deiner Krippe hier) und flüchtig (Ich bin ein Gast auf Erden). Carpe Diem steht neben Memento Mori. In unseren gegenwärtigen kriegs- und unruhevollen Zeiten sind sie uns näher als uns vielleicht lieb ist. Gerhardts Gedichte wollen nicht gelesen, sie wollen gesungen, geklagt, gejauchzt und geseufzt werden. Keiner hat das besser verstanden als Johann Sebastian Bach, dessen Kantaten und Passionen durch Gerhardt-Choräle zusammengehalten werden und sie in die Welt tragen. Es ist nur ein kleiner Teil seiner Gedichte. Allein das Reformierte Gesangbuch enthält seiner 27 Lieder. Die vorgetragenen Texte stellen zu Paul Gerhardt weitere Stimmen aus seiner Zeit und Welt: Martin Opitz (1597–1639), Paul Fleming (1609–1640), Andreas Gryphius (1616–1664), Friedrich von Logau (1605–1655) und Catharina Regina von Greiffenberg (1633–1694). Sie sind thematisch gruppiert: Krieg, Natur, Liebe, Vergänglichkeit /Abend.

Philipp Roth

Zur Musik

Die Texte und die Musik des Programms nehmen Bezug auf das Leben und Wirken von Paul Gerhardt, dessen Todestag sich 2026 zum 350. Mal jährt. Gerhardts Dichtungen und seine bis heute viel gesungenen Kirchenlieder sind geprägt durch die Erfahrung des Dreissigjährigen Krieges. In einer Zeit von grosser Unsicherheit sprechen sie von Trost und von Vertrauen in Gott und das Leben. Diese Spannung zwischen äusserer Bedrohung und innerer Sammlung, zwischen «Carpe Diem und Memento Mori» bildet den thematischen Rahmen der Musik.

Vier ausgewählte Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Komponisten seine Worte und die Themen seiner Zeit musikalisch auslegen. Es erklingen Vertonungen von Albert Becker (1834–1899), Ewald Weiss (1906–1998), Christoph Demantius (1567–1643) und Daniel Stickan (* 1980), Preisträger des Paul-Gerhardt-Preises 2026. Umrahmt werden sie von Werken von Heinrich Schütz (1585–1672) und Johann Hermann Schein (1586–1630), die Zeitgenossen von Paul Gerhardt waren, sowie von Knut Nystedt (1915–2014). Im Zusammenspiel entsteht ein Programm, das die Themen Krieg, Frieden und menschliche Zuversicht mit musikalischen Antworten verschiedener Zeiten verknüpft und hörbar macht.

www.sestini.ch

Das nächste **Umsteigen**

11. November 2026, 18 Uhr

NULLA IN MUNDO PAX SINCERA

Frieden ist ein Sonderfall

Ensemble La Floridiana

Gunta Smirnova, Sopran

Nicoleta Paraschivescu, Orgel & Leitung

Judith Wipfler, Lesung

Werke von Antonio Vivaldi, Marianna Martines

Texte von K. Barth, Y. Amichai, D. Sölle,

Weitere Informationen:

www.umsteigen-theodor.ch

Newsletter & Kontakt:

info@umsteigen-theodor.ch



Umsteigen Theodor

